

\* **Witte, J.**, Lic. theol., Missionsinspektor Berlin, **Ostasien und Europa.** Das Ringen zweier Weltkulturen. VIII, 244 S. 8°. Tübingen, Mohr 1914.

Der uns schon durch seine Briefe über seine ostasiatische Studienreise bekannte Missionsinspektor des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins hat uns hier eine Studie geschenkt, die dasselbe Problem in vertiefter Form behandelt und durch die Kriegerverschiebungen im fernen Osten zwar inhaltlich zum Teil veraltet ist, aber an aktuellem Interesse eher gewonnen als verloren hat. Entsprechend den Zielen seiner Gesellschaft ist es ihm vor allem darum zu tun, den kulturellen Beziehungen nachzugehen und sie als Missionsbrücke zu benützen. Zunächst sucht er die Eigenart der ostasiatischen Kultur in ihren beiden Ausgestaltungen, der chinesischen und der japanischen, wie in ihrem Verhältnis zur europäischen klarzustellen. Als Charakteristikum erklärt er die Unpersönlichkeit, m. a. W. daß der Einzelne hinter dem Ganzen völlig verschwindet, in China hinter dem Volksganzen, in Japan hinter dem Staatsganzen (national und kaiserlich), während die abendländische Kultur dank vor allem dem Christentum und Protestantismus auf dem Wert der Einzelpersönlichkeit aufgebaut sei. Zweifellos ist an dieser Begriffsbestimmung viel Richtiges, namentlich wenn man noch die bei allen Ostasiaten und besonders den Chinesen stark ausgeprägte Passivität hinzunimmt, aber es darf nicht vergessen werden, daß ein solcher Individualismus in seiner einseitigen Übertreibung kein absoluter Vorzug ist und auch dem christlichen Abendlande im Mittelalter unbekannt war. Darum liegt speziell in religiöser Hinsicht das Heil nicht, wie Wf. glaubt, in der Vermittlung einer extremen Persönlichkeitskultur, sondern sie muß durch sozial-autoritative Elemente, wie im katholischen Kirchenbegriff, temperiert werden, falls sie dem ostasiatischen Genius angepaßt und nicht destruktiv sein will; wie zersetzend und verheerend der protestantisch liberale Subjektivismus gerade in Ostasien wirken muß, zeigt eben das synkretistische autoritätslose Schicksal seiner Missionen im Reich der aufgehenden Sonne.

Im dritten Kapitel wird das Eindringen der westlichen Zivilisation in Ostasien und ihre Wirkung geschildert, die in Japan anscheinend durchschlagend, tatsächlich aber sehr äußerlich und materialistisch, daher mehr schädlich als nützlich war. Das folgende Kapitel zeigt, wie im heutigen Kampfe zwischen Altem und Neuem das Christentum von Einsichtigen als wichtiger Entwicklungsfaktor anerkannt wird. Der fünfte Abschnitt ist der Darstellung der chinesischen und japanischen Religionen nach ihrer theoretischen und praktischen Seite hin gewidmet; ihr Wesen wird im Pantheismus erkannt, ihr Vergleich mit dem Christentum fällt im Ganzen zu dessen Gunsten aus. Daran schließt sich der Beweis für die Übertragbarkeit des Christentums nach Ostasien. Dann folgen Exkurse über die beste Missionsmethode, die Missionserfolge und die Missionsaussichten in beiden Ländern, ganz nach der dogmenlosen und exklusiv kulturellen Tendenz des evang.-protest. Missionsvereins orientiert, aber nicht ohne wertvolle Winke für den Missionspraktiker und Missionstheoretiker. Nationale Färbung nehmen die beiden letzten Kapitel über die Stellung der christlichen Weltmission im Konkurrenzkampf der einzelnen Völker und über die deutschen Missionsaufgaben der Zukunft an. Auch hier gipfelt alles im Missionswerk des liberalen deutsch-protestantischen Flügels, während die katholische Mission nur nebenbei als historisches Entwicklungsglied bewertet und gestreift wird. Eine gewisse Oberflächlichkeit und Einseitigkeit können wir daher dem Buche bei allem darauf verwandten Fleiß nicht abprechen.

J. Schmidlin.

\* **Vietor, J. R.**, **Wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung unserer Schutzgebiete,**

Berlin 1913. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen). 144 S. kart. 2 Mk.

Auf Grund seiner langjährigen kolonialen Erfahrungen bietet uns in dieser Schrift der bekannte Bremer Großkaufmann und Kolonialpolitiker in großen Zügen einen Überblick über die historische Entwicklung der deutschen Kolonien in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung und die aus dieser Entwicklung sich ergebenden